

von Haskins für seine entgegengesetzte Meinung angeführten Belege entweder von zweifelhafter Echtheit sind oder anders interpretiert werden müssen. Für englische Historiker wird das Buch besonders wichtig sein, weil es gängige Meinungen über die Normannen revidieren wird; aber das Werk ist auch eine sorgfältige und gut lesbare monographische Behandlung eines französischen Fürstentums in frühkapetingischer Zeit. – Die Anmerkungen sind ausführlich, und bieten eine gute Orientierungshilfe; es fehlt aber leider eine Bibliographie. T. R.

---

P. H. Sawyer, *Kings and vikings. Scandinavia and Europe AD 700–1100*, London 1982, Methuen, X u. 182 S., 16 Abb., £ 7.50. – In seinem früheren Buch zum selben Thema (*The age of the vikings*, 1971) ging es dem Vf. hauptsächlich darum, gängige Lehrmeinungen über die Wirkung der Wikingerangriffe auf England und das Frankenreich in Frage zu stellen. Das neue Werk hingegen ist eine recht lesbare Synthese der neueren (und älteren) Forschungen über die Wikinger. S. will vor allem die Wechselwirkungen zwischen Wikingerzügen in West- und Osteuropa einerseits und der Entstehung fester Königsherrschaften in Dänemark, Norwegen und Schweden andererseits aufhellen. Er bringt dazu die für die Behandlung dieses Themas nötige Skepsis mit, ohne allerdings die Aussagen der hochmiskandinavischen Quellen gänzlich zu verwerfen; diese Haltung wird in zwei Kapiteln über die Quellen (S. 8–38) ausführlich begründet. Trotz (aber auch wegen) der Kürze der Darstellung kann das Buch uneingeschränkt empfohlen werden, nicht zuletzt wegen der Bibliographie, die Hinweise auf eine Fülle von zum Teil sehr entlegener Literatur enthält. T. R.

---

Slovenský ľud po rozpade Veľkomoravskej ríše [Das slowakische Volk nach dem Zerfall des Großmährischen Reiches], *Historické štúdie* 27-2 (1984) 119 S. – Der Bd. enthält von tschechoslowakischer Seite folgende überarbeitete Vorträge der Tagung der Tschechoslowakisch-ungarischen Historikerkommission in Vespem im September 1981: Peter Rátkoš, *Kontinuita slovenského osídlenia v 9.–11. storočí* [mit Zus.: Kontinuität der slowakischen Besiedlung vom 9.–11. Jh.] (S. 13–38), und Richard Maršina, *O osídlení Slovenska od 11. do polovice 13. storočia* [mit Zus.: Über die Besiedlung der Slowakei vom 11. Jh. bis zur Mitte des 13. Jh.] (S. 39–59), weisen gegen die ältere Literatur die Kontinuität der großmährischen (d. h. „altslowakischen“) Besiedlung nach, die bedeutend umfangreicher war als bisher angenommen. – Vincent Sedláčik, *Nemadarské vplyvy na začiatky uhorského štátu* [mit Zus.: Nichtmadjarische Einflüsse am Beginn des ungarischen Staates] (S. 61–82), betont vornehmlich den Einfluß des deutschen Reiches auf die Staatwerdung Ungarns und untersucht namentlich die Institution der *iobagiones*. – Alexander Ruttkay, *Najnovšie príspevky archeologického bádania k poznaniu dejín územia Slovenska v 9.–11. storočí* [mit Zus.: Neueste Beiträge der archäologischen Forschung zur Kenntnis der Geschichte des Gebietes der Slowakei im 9.–11. Jh.] (S. 83–92), gibt einen Forschungsbericht über das letzte Dezennium Grabungsarbeit. – Richard Pražák, *K dataci a typologickému zařazení legend o nejstarších uherských světcích 11. století* [mit Zus.: Zur